Scranton Wochenblatt,

erscheint jeden Freitag Morgen.

Office: 511 Lackawanna Avenue.

Subseription..... $2 00 jährlich
Nach Deutschland, portofrei..... 2 50 „

Die große Abonnentenzahl des „Wochenblatt" macht es zum besten Anzeigenblatt im nördlichen Pennsylvanien.

Wochen-Rundschau.

Inland.

Präsident Cleveland hat die Bland'sche Seigniorage-Bill mit seinem Veto belegt und in einem umfangreichen Aktenstück seine Ablehnung eingehend begründet. Er findet in der Bill einen Verstoß gegen den finanziellen Grundsatz der demokratischen Platform, Gold und Silber ohne Unterschied als gesetzliches Zahlmittel zu behandeln und dem Staatsgläubiger die Wahl zu überlassen, ob er die Zahlung von der Regierung in Silber oder Gold beansprucht. Auf dieser soliden Basis beruhe der unerschütterliche Kredit der Ver. Staaten auch im Auslande. Werde aber die Seigniorage, der Gewinn des Staates aus der Münzprägung des Barrensilbers im Verhältniß zum gegenwärtigen Marktpreise, von vornherein ohne Rücksicht auf den hohen Marktwerth der Goldbarren als Zuwachs des Baarvermöges betrachtet, so müsse jener Grundsatz verschoben werden und der Bundesschatz sei außer Stand gesetzt, seine Zahlungen dem Gläubiger nach dessen Verlangen in Gold zu leisten. Das Veto des Präsidenten hat, wie vorauszusehen, in den Reihen der Silberpartei, welcher auch viele südliche Demokraten angehören, große Enttäuschung hervorgerufen; dieselben hatten sich schon der Hoffnung hingegeben, daß der Präsident die Blandbill stillschweigend Gesetz werden lassen würde.

Senator Colquitt von Georgia ist nach langer Krankheit in Washington gestorben und in Macon, Ga., begraben worden. Der Abgeordnete Wilson, noch immer sehr geschwächt nach kaum überstandenem Typhus, erholt sich langsam auf der Heimreise von Mexiko; er befindet sich gegenwärtig in San Antonio, Texas.

Die auswärtigen Beziehungen der Union sind durchweg zufriedenstellend. Wiederholt verlautet, daß die Streitigkeiten mit England über den Pelzrobbenfang im Beringsmeer — das Pariser Schiedsgericht hat in dieser Frage bekanntlich seinen negativen und ablehnenden Standpunkt gegenüber den amerkanischen Ansprüchen eingenommen—in befriedigender Weise beigelegt werden sollen. Auch über die Landung englischer Seesoldaten an der Küste von Nicaragua, welche die Interessen der amerikanischen Kanalbau-Gesellschaft empfindlich benachtheiligt, werden bald Unterhandlungen zwischen den beiderseitigen Regierungen angeknüpft werden.

Pensionscommissär Lochren geht eifrig mit dem Werke der Abstreichungen und Ersparnisse in seinem Ressort vor. 2000 Pensionäre haben sich bedeutende Abzüge gefallen lassen müssen, weil sie die Frist für Einreichung der vorgeschriebenen ärztlichen Atteste über ihre Bedürftigkeit haben verstreichen lassen.

Von den Indianern hat man lange nichts gehört. Angeblich gährt's aber jetzt unter den Chippewahs, welche an den Mille-lacs im Staate Minnesota angesiedelt sind, ganz bedenklich und der Ausbruch eines Aufstandes wird demnächst befürchtet.

Eine andere innere Gefahr ganz verschiedener Art befürchtet man von dem Marsche der „Armee Coreys" nach Washington, D. C. Corey, ein intelligenter Bürger von Massillon, O., hat sich vorgenommen, ein Heer von Arbeitslosen, das er auf dem Marsche durch neuen Zuzug auf 10,000 Theilnehmer zu bringen hofft, nach der Bundeshauptstadt zu führen. Dort will er als ihr Sprecher dem Congreß zwei von ihm ausgearbeitete Bills zur Beschlußfassung unterbreiten, von denen die eine den Bau eines Netzes von Kunststraßen im ganzen Gebiete der Union und die andere die Ausgabe von Papiergeld in Höhe von 500 Millionen Dollars anordnet. Doch hat die kalte und stürmische Witterung der letzten Woche den erwarteten Zulauf zur „Armee des Friedens" bedenklich gehemmt, und mit kaum 200 Mann erreichte Corey und sein Stab die Grenze von Ohio und Pennsylvanien. Nichtsdestoweniger ist er entschlossen, bei seinem Programm zu verharren, demzufolge dieses seltsame Unternehmen mit dem Eintreffen in der Bundeshauptstadt am 1. Mai seinen Abschluß finden soll. Bisher haben sich die Farmer Corey und seiner Armee gegenüber recht hilfreich gezeigt, ein Beweis, daß die Populisten, trotz öffentlichen Widerspruches, im Geheimen mit Coreys Bills einverstanden sind.

Der Blizzard, welcher im Nordwesten seinen Ausgang nahm und verheerend Arizona und Nebraska durchzog, hat seinen Schreckenszug bis zum Atlantic ausgedehnt. Der Schaden, den er an Gemüsefeldern und blühenden Obstbäumen angerichtet, läßt sich gar nicht berechnen. Nicht nur die Farmen und Obstgärten in den mittleren nördlichen Staaten, wie Ohio und Michigan, wurden um die Hoffnungen der Obst- und Gemüseernte grausam betrogen, sondern auch den ganzen Hudson entlang ist dasselbe traurige Ergebniß. Das abnorm warme Frühlingswetter hatte frühzeitige Blüthe und Wachsthum herbeigeführt.

Fast stehend ist das Kapitel eines großartigen Auszuges der Mormonen im Anfang des Frühlings. So heißt es wieder einmal, daß die mexikanische Regierung den „Heiligen der letzten Tage" ein Areal im Betrage von 2½ Millionen Ackern im fruchtbaren Staate Chihuahua angeboten habe und daß dieses Anerbieten angenommen worden sei.

Durch den Bericht des Marinesekretärs Herbert ist in die dunkle Angelegenheit, betreffend die fehlerhafte Herstellung stählerner Panzerplatten in den Carnegie'schen Hüttenwerken, Licht gekommen. Danach haben drei der Carnegie'schen Arbeiter gegen Zusicherung eines Denunciantenantheils von 25 Prozent der Regierung angezeigt, daß eine Anzahl bereits gelieferter und angenommener Platten für Schiffspanzer schlecht und fehlerhaft gegossen und gewalzt waren, daß aber die schuldigen Beamten in den der Regierung gelieferten Proben die Fehler klug zu verdecken gewußt hätten. Die drei Angeber erhielten für ihre Anzeige, welche sich als richtig bewährte, über $37,000; die ganze Geschichte hat eine höchst verdächtige Aehnlichkeit mit dem Baare-Fusangel'schen Skandal in Bochum, zu dem sie in der That ein ausgezeichnetes amerikanisches Seitenstück liefert: Dort die gefälschten Schienen mit dem gefälschten Regierungsstempel, hier die fehlerhaften Panzerplatten, voller Blasen und Fehler im Guß und Auswalzen. In beiden Fällen trägt in letzter Linie dort der deutsche Michel, hier das amerikanische Volk, der Steuerzahler.

In dem politischen Schandprozeß von Gravesend, L. J., halten die Gerichte jetzt unter den Werkzeugen des gestürzten „Bosses" McCane fürchterliche Musterung; Constabler Jamieson wurde wegen Meineides zu 18 Monaten Zuchthaus verurtheilt. Ein anderes Werkzeug des einst allmächtigen Satrapen, ein Polizist von Gravesend, wurde aus Schreck über dessen Verurtheilung wahnsinnig, während ein anderer Freund McKanes, ein Leihstallbesitzer, wegen Pferdediebstahls verhaftet wurde. Erneute Versuche, um den Boß aus der Zelle zu Sing Sing zu befreien, wurden vom Stadtrichter O'Brien und Bundesrichter Benedict prompt abgeschlagen.

Der „Major" Randel, der zu Weihnachten 1892 den Wirth Randle in Dallas, Texas, erschossen hatte, wurde wegen Mordes im zweiten Grade zu 20 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

In New York wurden 14 Verbrecher und Verbrecherinnen gegen das keimende Leben zum Prozeß unter hohe Bürgschaft gestellt.

Wegen Beihilfe zur Abortion, verübt an dem irrsinnig gewordenen Opfer seiner Lüste, der minderjährigen Alda Robinson, wurde der ehemalige Lehrer Hartshorne an der höheren Mädchenschule zu Newcastle, Pa., zu zwei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Hingerichtet wurde in Chicago der Raubmörder Higgins. Der kopf- und armlose Leichnam, welcher in einem Kohleneimer im Keller der berüchtigten Spelunke „Hell's Kitchen" in der 6. Avenue zu New York gefunden wurde, ist als der der spurlos verschwundenen Susie Martin begraben, obwohl der Coroner die Identität wegen ungenügenden Beweises nicht bescheinigen wollte. Der berüchtigte Zuchthäusler, Mörder und Bandit William Fredericks erschoß in San Francisco den Bankkassirer William Herrick während der Geschäftsstunden an seinem Pult, weil derselbe sich geweigert hatte, ihm Geld zu geben.

Nahezu ganz Moneypoint, ein Vorort von Norfolk, Va., wurde durch Feuer zerstört; nur sechs Häuser sind stehen geblieben. Als in der Dynamitfabrik zu Veronia an der Alleghenny Valley Bahn, 12 Meilen von Pittsburg, fünf Tonnen Dynamit zur Versendung bereit standen, explodirte aus unbekannter Ursache die ganze Masse; fünf Arbeiter wurden in Stücke gerissen.

Ausland.

Der englische Dampfer „Jesso" stieß in der Nähe der schottischen Küste auf der Höhe von Ilfracombe mit einem anderen Schiffe so heftig zusammen, daß er sofort unterging und vier Mann von den Wellen verschlungen wurden.

Die Osterfeiertage haben den parlamentarischen Körperschaften in Deutschland einige Ruhe gebracht. Obwohl die Preßangriffe gegen Miquel, den preußischen Finanzminister und unentbehrlichen Berather des Reichskanzlers in allen Budgetfragen, sich seit der scharfen Verurtheilung seiner antisemitischen Verleumder durch die Berliner Strafkammer zu empfindlichen Freiheitsstrafen eher vermehrt als vermindert haben, scheint ihn dies doch wenig anzufechten, noch auch in der Gunst des Kaisers zu erschüttern: „Viel Feind', viel Ehr'." So wird er wahrscheinlich im Reichstage den bevorstehenden Kampf um die Finanzreform—anderweitige Regelung der Beiträge der Einzelstaaten an das Reich—ohne Eingriff des Kanzlers Schulter an Schulter mit Graf Posadowsky-Wehner und dem k. Finanzminister Riedel ausfechten. Viel Kopfzerbrechen hat die Rede Caprivis in Danzig hervorgerufen, in welcher er von „einem gemeinsamen Handeln der europäischen Regierungen, „welches sich bald-segensreich fühlbar machen würde", zu sprechen wußte. Man glaubte anfänglich, daß eine gemeinsame Action gegen die amerikanische Schutzzollpolitik gemeint sei. Jetzt ist man überzeugt, daß es sich um gemeinsame Maßregeln zur Unterdrückung des Anarchismus handelt. Man ist überzeugt, daß bereits eine Einigung über die Hauptpunkte stattgefunden hat. Kaiser und Zar werden wahrscheinlich in Stettin oder Königsberg eine Zusammenkunft haben, da der Zar dem Kaiser seinen persönlichen Dank für das Zustandekommen des russisch-deutschen Handelsvertrages auszusprechen wünscht.

In Rußland rühren sich die Nihilisten wieder eifriger denn je. Achtzehn Studenten wurden in St. Petersburg als Nihilisten von der Polizei verhaftet und viele Personen aus den besseren Ständen wurden in Odessa aus politischen Gründen nach der Citadelle abgeführt.

Miles' Nerven- und Leber-Pillen wirken nach einem neuen Prinzip; sie ordnen Leber, Magen und Gedärme durch die Nerven Eine neue Entdeckung Dr. Miles' Pillen heilen Gallenleiden, übeln Geschmack, unthätige Leber, Hämorrhoiden, Verstopfung. Ohne Gleichen für Männer, Frauen und Kinder. Die kleinst u. mildesten und sichersten Pillen. 50 Dosen 25 C. Proben umsonst bei allen Apothekern

☞ John Stern hat dieses Jahr wieder die schönsten Plymouth Rock und größten Buff Cochin Hühner in dieser Gegend. Bruteier von Buff Cochin $1.50, von Plymouth Rock $1.00 per 13 Stück. 1051 Taylor Avenue, Petersburg.

Haus und Hof.

Schwarze Stoffe waschen.

Man bezeichnet erst die vorhandenen Flecke mit einem weißen Faden, bevor man ans Waschen geht, damit sie beim Reinigen nicht übersehen werden. Da es vielerlei Arten giebt, schwarze Stoffe zu waschen, so folgen einige Rezepte.

1. Man zertrennt den Gegenstand in einzelne Stücke, erwärmt Braunbier und wäscht sie in dem lauwarmen Bier. Hierauf hängt man den Stoff unausgerungen glatt über die Leine, läßt ihn abtropfen und plättet ihn halbtrocken auf der linken Seite.

2. Man nimmt zu einem Quart Wasser für 10 Cents gewöhnlichen Rolltabak und kocht diesen eine Weile. In dem Wasser wäscht man dann den Stoff wie bei Nummer 1 angegeben ist.

3. Zu 5 Quart Regenwasser fügt man für 10 Cents Seifenwurzel hinzu und kocht dies eine Stunde. Wenn die Lauge etwas abgekühlt ist, thut man noch etwas kaltes Regenwasser hinzu und wäscht den Stoff lauwarm darin rein. Dann spült man den Stoff, ohne ihn zu reiben, so lange in reinem Wasser aus, bis das Wasser weder seifig wird noch Schaumreste zeigt. Im Uebrigen verfährt man wie oben.

Die Eintheilung der Farm.

Eine Farm, die in große, namentlich in lange Felder eingetheilt ist, läßt sich am vortheilhaftesten bebauen, weil am wenigsten Zeit durch das Umdrehen mit Pflügen und Maschinen verloren geht. Bei der idealen Farmeintheilung wird man der Zäune fast ganz entbehren, folglich einen ansehnlichen Bodenraum zur Bebauung behalten und große Auslagen an Zeit, Arbeit und Geld ersparen. Die Zeit zur allgemeinen Einführung der Stallfütterung hierzulande ist wohl kaum noch gekommen. Wenn es dereinst nothwendig wird, den baufähigen Boden zu sparen, wenn die Ernährungsmittel anfangen rar zu werden, dann wird auch das Abweiden baufähigen Landes allmählich aufhören.

So lange man aber Weidegründe haben will, sollte jeder mit einem Ueberfluß reinen, süßen lebendigen Wassers versehen sein. Ein fließender Strom in einem Weidefeld gilt als sehr wünschenswerth, jedoch macht ein solcher oft ein bedeutendes Stück Land zur Bebauung unfähig. Gewöhnlich windet er sich hin und her, hat mehr oder weniger nasses, sumpfiges Uferland und ist keine billige Viehtränke. Ein Brunnen mit Windmühle und Pumpe läßt sich schon besser empfehlen; die besten Bedingungen aber finden sich da, wo das Wasser einer Quelle in den Viehhof geleitet werden kann. Gleichviel, ob Pumpe oder Quellwasser benutzt wird, der Ueberfluß sollte durch eine in den Boden gelegte Abzugsröhre entfernt werden. Kein guter Farmer wird sein Vieh mit Sumpfwasser tränken oder an schmutzigen, faulen Pfützen trinken lassen, denn das Trinkwasser des Viehs muß dessen Gesundheit und die seiner Produkte beeinflussen.

Gesundheit eine Pflicht.

„Vielleicht", schreibt Herbert Spencer, der bekannte britische Philosoph, „wird nichts die Zeit der gehörigen Bildung und Pflege von Geist und Körper so sehr beschleunigen, als die Verbreitung der Ansicht, daß die Erhaltung der Gesundheit unsere Pflicht ist. Wenige scheinen sich dessen bewußt zu sein, daß es auch eine körperliche Moral gibt.

Die gewohnheitsmäßen Worte und Handlungen der Menschen deuten an, daß sie sich die Freiheit nehmen, ihre Leiber nach Belieben zu behandeln. Körperliche Störungen, verursacht durch Ungehorsam gegen die Gebote der Natur, betrachten sie als ein Unglück, nicht als die Folgen eines mehr oder weniger strafbaren Betragens. Ob auch die bösen Wirkungen, die sie ihren Kindern und kommenden Geschlechtern aufladen, oftmals so schlimm sind, wie die Folgen von Verbrechen, denken sie doch nicht im entferntesten daran, daß sie selbst Verbrecher seien.

Im Fall der Trunkenheit wird die Lasterhaftigkeit einer körperlichen Sünde allerdings anerkannt; Niemand aber scheint daraus zu schließen, daß, wenn diese Form der Uebertretung physischer Gesetze lasterhaft ist, jede andere Form solcher Uebertretung ebenfalls lasterhaft sein muß. Thatsächlich aber ist jede Verletzung der Gesundheitsgesetze eine körperliche Sünde. Wenn dies allgemein eingesehen wird, dann—und vielleicht nicht eher—wird die physische Erziehung der Jugend alle die Aufmerksamkeit erhalten, die ihr gebührt.

Zur Schonung der Pferde.

Die Frage „Wer quält die Pferde am meisten?" wird vom „Pferdefreund" dahin beantwortet: Alle, die von einer zweckmäßigen Herstellung ihrer Fuhrwerke und des Geschirres keine Ahnung haben.

1. Setze die Leitern so weit nach vorne, daß sie mit den äußersten Rändern der Vorderräder in Verbindung stehen, damit du die Last mehr auf die Vorderachse laden kannst.

2. Bringe die Wage so nahe als möglich an die Vorderachse, denn die fortbewegende Kraft muß der fortbewegenden Masse möglichst nahe gebracht werden.

3. Spanne deine Pferde ganz kurz in die Stränge an eine entsprechend lange Deichsel und du wirst, wie der Kraftmesser zeigt, mehr als eine halbe Pferdekraft ersparen. Es ist kaum glaublich, doch Thatsache, daß wir unter den Acker- und Lastfuhrwerken mindestens 90 Prozent finden, welche durch falsche Herstellungsweise eine unberechenbare Kraftverschwendung und Thierquälerei herbeiführen.

Mit Cigarrenasche putzt man Gold-, Silber-, Kupfer- und Messinggegenstände sowie auch weiße Flecke, welche dadurch entstanden sind, daß man warme Gefäße auf polirte Gegenstände gestellt hat.

Ameisen, die sich häufig in der Speisekammer einstellen, vertreibt man am besten durch Einstellen von offenen Gefäßen mit Petroleum, oder mit feingestoßenem Schwefel, der mit klarem Zucker vermischt ist.

Ausland.

— Zum Kommandanten der Wartburg bei Eisenach ist Hauptmann v. Cranach vom 3. Garde-Regiment zu Fuß ernannt worden.

— Wie verlautet, wird Fürst Bismarck in diesem Jahre auch das bayerische Mineralbad Brückenau im Regierungsbezirk Unter-Franken besuchen.

— Die „Kölnische Zeitung" nimmt abermals von dem Gerücht Notiz, daß im auswärtigen diplomatischen Dienste Rußlands wichtige Veränderungen bevorstehen.

— Jacob Rosenheim, der berühmte Componist und Klavierspieler, ist gestorben. Er wurde in Mannheim am 2. Dezember 1815 geboren und war der Autor zahlreicher Compositionen für das Klavier und vieler Lieder.

— Der bisherige preußische Gesandte in München, Graf Eulenburg, wird zum Nachfolger des Prinzen Reuß als deutscher Botschafter in Wien, dem wichtigsten Posten im deutschen diplomatischen Dienst, ernannt werden.

— Fürst Bismarck hat sich so sehr erholt, daß sein Arzt ihm wieder gestattet hat, nach Belieben zu rauchen und zu trinken. Er unternimmt tägliche Spaziergänge im Park von Friedrichsruhe und wird bald Ausfahrten unternehmen.

— Der älteste Berliner, der frühere Uhrmacher Hagemann, hat seinen 102. Geburtstag gefeiert. Dabei erfreut sich der Greis noch immer verhältnißmäßiger geistiger Frische und körperlichen Wohlseins.

— Für die Protestationskirche in Speyer, welche dort zur Erinnerung an Dr. Martin Luther's muthiges Auftreten auf dem Reichstag zu Speyer (1529) errichtet wird, hat Kaiser Wilhelm aus seiner Privatschatulle 10,000 M. zur Herstellung von drei gemalten Fenstern gestiftet.

— In Bayern sind die Debatten im Abgeordnetenhause verschleppt worden, daß eine Verlängerung der Sitzungen nothwendig wurde. Freiherr v. Feilitzsch, der Minister des Innern, hat in der gestrigen Sitzung eine Botschaft des Prinzregenten verlesen, die eine Verlängerung der Session bis zum 26. Mai ausspricht.

— Die Bürgerschaft Hamburgs hat einen Antrag, die Häuser, in welchen sich gesundheitsschädliche Wohnungen befinden, niederzulegen, aus Sparsamkeitsrücksichten abgelehnt. Die Durchführung einer solchen Maßnahme, welche die Erfahrung der letzten Cholerazeit als wünschenswerth hinstellte, würde 200 Millionen Mark erfordern.

— Der Schiffsknecht Hohm, welcher im Dezember v. J. die dreieinhalbjährige Tochter des Schuhmachermeisters Gatza in Bromberg gemißbraucht und ermordet hatte und dafür vom dortigen Schwurgericht zum Tode verurtheilt worden war, ist jetzt auf dem Hofe des Bromberger Gerichtsgefängnisses durch den Scharfrichter Reindel aus Magdeburg hingerichtet.

— Eine traurige Nachricht kommt aus ärztlichen Kreisen der niederösterreichischen Landes-Irrenanstalt. Wie man nämlich mittheilt, ist daselbst die Zahl der Geisteskranken seit einiger Zeit in dem Maße angewachsen, daß der alljährlich übliche Faschingsball diesmal nicht abgehalten werden konnte, weil die für Veranstaltung von Vergnügungen bestimmten Säle zur Unterbringung von geisteskranken Personen in Anspruch genommen werden mußten.

— Auf eine entsetzliche Weise ist ein Kürassier des Leib-Kürassier-Regiments Großer Kurfürst (Schlesisches) No. 1 um's Leben gekommen. Beim Lanzenwerfen fuhr die Lanze mit dem Schaft in die Erde und blieb stecken. Der Kürassier wollte dieselbe aus dem Boden ziehen, sein Pferd scheute aber, machte einen Seitensprung und warf seinen Reiter auf die emporstehende Lanze. Die Spitze derselben drang dem Unglücklichen mitten in die Brust, so daß der Tod nach wenigen Minuten eintrat.

— Bei der Musterung der Militärpflichtigen in Erfurt erregte einer der angehenden Vaterlandsvertheidiger durch den wunderbaren „Schmuck" seines Körpers, den er nie wieder abzulegen vermag, Bewunderung. Der Bursche war nämlich über und über tättowirt, und zwar waren ihm auf den Armen, auf der Brust, dem Rücken, dem Gesäß und an den Beinen socialdemokratische Phrasen, wie: „Nieder mit den Tyrannen", „Proletarier, seid einig", „Hoch die sociale Revolution", „Fort mit den Fürsten, hängt sie, schlagt sie todt" u. s. w. eingeätzt. Der Bursche wurde einstweilen eingesperrt.

— Der „Hamburgische Correspondent" erinnert gelegentlich einer Besprechung der Danziger Rede des Grafen v. Caprivi an die Rede, welche der Reichskanzler am 27. Februar im Reichstag gehalten hat und in welcher er auf die Eventualität einer wirthschaftlichen europäischen Coalition hinweist. Die „Berliner Zeitung" erklärt, anknüpfend an die Interpreciation, daß der Kanzler in seiner Danziger Rede einem Zusammenstehen Europas Amerika gegenüber das Wort hätte reden wollen, daß die wirthschaftliche Suprematie der Ver. Staaten in demselben Verhältniß wachsen würde, als die Kriegsrüstungen Europa aussaugen.

— Wieder ist eine Genossenschaftsbank den Weg schon so mancher solcher Gründungen gegangen. Die Berliner Genossenschaftsbank im Stadttheil Süd-Westen ist verkracht; das Deficit beträgt eine halbe Million Mark. Leichtsinnige Verwaltung und Mißbrauch der Stellung seitens der Beamten hat die Katastrophe heraufbeschworen. So hatten der Bankdirektor Kluge und die Aufsichtsrath-Mitglieder Konsul Miquel und Wolf bedeutende Darleben erhalten. Wolf ist mit Hinterlassung einer großen Schuldenmasse verschwunden. Der Bankkrach ist um so bedauerlicher, als zumeist kleine Leute, welche ihre Ersparnisse in dem Unternehmen angelegt hatten, die Verlierer sind.

Die Ursache

chronischer Krankheiten wurde endlich entdeckt. Das Publikum nahm regelmäßig Blutreinigungsmittel und konnte nicht begreifen, weshalb durch dieselben keine vollständige Heilung erzielt wurde. Dr. Schoop ging einen Schritt weiter und widmete seine Zeit dem speziellen Studium der Ursachen der sich so stark vermehrenden chronischen Krankheiten. Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Kontrolle über den Magen, die Leber und Nieren und alle inneren Organe haben. Wenn diese Nerven geschwächt sind, so kann der Magen die Nahrung nicht verdauen, die Leber wird träge und das ganze Körpersystem wird hinfällig, da den Verdauungs-Organen die Nervenkraft fehlt. Dr. Schoop's Wiederhersteller ist ein Magen-, Leber- und Nieren-Heilmittel, welches auf die Nerven, welche diese Organe kontrolliren, einwirkt.

Diese Arznei ist kein Nervine oder giftiges Nervenreizmittel, sondern dient zur Kräftigung der Nerven und zur Hebung der Verdauungskräfte und heilt alle Magen- und Leberleiden durch die Entfernung der Ursachen. Ein Versuch wird Dich davon überzeugen.

In Apotheken oder franco per Express für $1.00.

Der deutsche „Wegweiser zur Gesundheit", welcher die Behandlung mit dieser Arznei genau beschreibt, nebst Proben, werden an irgend eine Adresse frei versandt. Man schreibe an

Dr. Schoop, Box 9, Racine, Wis.

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft von New York.

A. Conrad & Sohn Scranton Agenten

Feuer- und Unfälle-Versicherung

in den bewährtesten Gesellschaften, wie z. B. der „Merchants" von Newark, N. J.

Alle uns anvertrauten Geschäfte werden gewissenhaft und rasch erledigt.

A. Conrad & Sohn,
Ecke Penn Avenue und Spruce Straße.

Bargains in Diamanten, Taschen- und Wanduhren, Geschmeide und Silberwaare

Größter und feinster Juwelierladen in diesem Staate.

C. W. Freeman,
Blöser Block, Ecke Penn Ave. und Sprucestr.

Peter Stipp,

Maurermeister und Contraktor,

Office: 520 Spruce Straße,

gegenüber dem Courthause,

übernimmt alle in das Maurerfach einschlagenden Arbeiten und liefert Petersburger blaue und West Mountain gelbe Mauersteine und gebrochene Steine für Cementböden in Kellern nach allen Theilen der Stadt schnell und billigst.

☞ Telephone No. 2864.

Die Indiana Farmers'

Spar und Anleihe Gesellschaft

von Fort Wayne, Ind.

Mit absoluter Sicherheit der Anlage verbindet diese Gesellschaft größere Vortheile als ähnliche Institute. Nach dem 6½ Jahre Plan z. B. kostet eine Anleihe von $1000 in 78 Monaten nur $259 50, also vier Prozent jährlich; während der Nichtstegrrende in der gleichen Frist an $1000 die Summe von $440 verdient.

John Lentes, 428 Hickory Str.,

Agent für Scranton, und ist derselbe zur genauen Erklärung des Planes und der Vortheile jederzeit bereit.

Fred. Martin's

Palace Hotel

233 & 235 Penn Ave.

Warme und kalte Speisen zu jeder Tageszeit. E. Robinson's Bier an Zapf. Feinster Pfeffer und Monogram Schnaps. Champagner und Rhein Weine. Heißer Lunsch jeden Morgen. Elektrische Fächer; keine Fliegen. Telephon No. 884.

Zenke's Hotel,

215 Penn Ave., Scranton, Pa.

Einem verehrten deutschen Publikum empfehle ich mein Hotel bestens. Die besten importirten und einheimischen Biere und andere Getränke, und vorzügliche Cigarren.

Besonders preiswürdig sind die von mir selbst importirten

Rhein-, Mosel- und Ungarweine.

Es zeichnet Achtungsvoll:

Albert Zenke.

Die Reduzirung der Militärlast.

Eine Spezialdepesche der Londoner „Times" von Paris beschäftigt sich mit dem Passus der Danziger Rede des deutschen Reichskanzlers Grafen von Caprivi, welcher dahin ausgelegt ist, daß Kaiser Wilhelm sich mit der Lösung des Problems beschäftige, wie die Lasten, welche durch die großen Heere auf Europa ruhen, erleichtert werden könnten. Es heißt in der betreffenden Depesche wörtlich: „Während einer kürzlichen Sitzung des Finanz-Ausschusses der italienischen Deputirtenkammer erklärte ein Mitglied derselben, Signor Capelli, daß er aus absolut sicherer Quelle erfahren hätte, daß Kaiser Wilhelm seine Freude über die Herabsetzung der italienischen Heeresstärke ausgesprochen hätte, sowie daß Graf Kalnoki, der österreichisch-ungarische Minister des Auswärtigen, König Humbert von einem gleichen Gefühle Kaiser Franz Josephs in Kenntniß gesetzt hätte."

Der Korrespondent der „Times" fügt hinzu, der König von Dänemark hätte sich vor einigen Tagen einem spanischen Staatsmanne gegenüber dahin ausgesprochen, daß er es noch zu erleben hoffe, daß Europa seine Heeresausgaben reduzirte. Der König hatte hinzugefügt: „Der Zar, mein Schwiegersohn, dessen Mission der Friede ist, ist bereit, mit dem Kaiser Franz Joseph über die bezüglichen Maßnahmen zu unterhandeln. Ich habe keine Gelegenheit gehabt, mit dem deutschen Kaiser über diese Angelegenheit zu sprechen. Er als junger Monarch träumt wohl gern von Lorbeeren, ich bin aber überzeugt, daß König Humbert es nicht ablehnen würde, die Frage der Herabsetzung der stehendrn Heere zu diskutiren, und die Königin-Regentin von Spanien hat ihren Wunsch nach einer langen Friedensperiode des öfteren bekundet. Ich bin sicher, daß Rußland, Spanien, Oesterreich und selbst Italien in gleicher Weise nach einer dauernden Friedensperiode verlangen."

Nach einer Berliner Depesche an die „Times" interpretirt die „Germania", das dortige Organ des Centrums, die Rede des Kanzlers dahin, daß verschiedene Nationen Europa's Willens wären, eine allgemeine Bewegung zum Zweck einer Reducirung der militärischen Kosten in's Leben zu rufen. Die „Germania" betont, daß Kaiser Wilhelm in erster Reihe unter den jungen Monarchen steht, welche nach der Errichtung einer längen Friedensperiode streben.

Kossuth's feierliche Bestattung.

Eine riesige Menschenmasse aus allen Theilen Ungarns und Oesterreichs hatte sich am Montag in der Stadt Budapest versammelt, um dem Patrioten Ludwig Kossuth die letzte Ehre zu erweisen. Vor dem Katafalk im National-Museum, auf welchem, unter Kränzen begraben, Kossuth's Leiche aufgebahrt war, wogte ein Meer von Menschen, mindestens 150,000 Personen aller Volksklassen, auf und ab. Spontane Ausdrücke eines tiefen Schmerzes führten zu äußerst eindrucksvollen Scenen. Die gottesdienstliche Trauerfeier fand im Vestibul des National-Museums in Gegenwart der lutherischen Bischöfe, der ungarischen Deputation und Magnaten statt. Nach Absingung der National-Hymne hielt Bischof Sarkany eine Rede, worin er in beredter Sprache der patriotischen Dienste gedachte, welche der Verstorbene seinem Vaterlande geleistet hatte. Nach ihm sprachen Maurice Jokai, der berühmte ungarische Schriftsteller und Deputirte, im Namen des Abgeordnetenhauses des Reichstags. Nach Beendigung der Reden wurde der Sarg auf den Leichenwagen gestellt und ein zweistündiger Marsch nach dem Friedhofe angetreten; tausende von Menschen, bürgerliche wie militärische Körperschaften vertretend, marschirten in dem Trauerzuge. Aeußerst eindrucksvoll war der Moment im National-Museum, als eine Abordnung von Honved-Veteranen, diese ergrauten Freiheitskämpfer in ihren braunen Schnürenröcken, blauen Beinkleidern und Husarenstiefeln, vor die Leiche ihres dereinstigen Führers traten; Thränen umschleierten so manchen Scheidebick, welcher auf den todten dereinstigen Gouverneur Ungarn's fiel. Die Ordnung wurde die ganze Route entlang von Studenten, welche einen Trauerflor um den linken Arm trugen, aufrecht erhalten. Militär war gar nicht sichtbar und auch die Polizei hielt sich fern. Von dem Augenblick an, da der Zug sich in Bewegung setzte, begannen die Glocken sämmtlicher Kirchen zu läuten und ihre ernsten Stimmen machten die herrschende Stille nur noch feierlicher.

Auch die Ueberlebenden der patriotischen Frauenvereine, welche im Jahre 1848 gebildet wurden und für die Sache Ungarns gewirkt hatten, waren im Zuge vertreten.

Reden wurden auf dem Friedhofe gehalten und nach Absingung eines Chorals wurde der Leichnam in einem temporären Gewölbe beigesetzt.

Ein ergreifendes Schauspiel fand in demselben Augenblicke vor dem Friedhofe statt. Die dort versammelte riesige Volksmenge fiel auf die Kniee und betete.

Abonnirt auf das

„Wochenblatt"

$2.00 per Jahr

St. Jakobs Oel

das beste Mittel gegen

Rheumatismus.
Rheumatismus.
Rheumatismus.
Rheumatismus.
Rheumatismus.

St. Jakobs Oel

—gegen—

Neuralgie.
Neuralgie.
Neuralgie.
Neuralgie.
Neuralgie.

St. Jakobs Oel

—gegen—

Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.
Rückenschmerzen.

Bittenbender & Co.,

Engros und Detail Händler in

Wagen u. Schmiede Ausrüstungen,

— und Hauptquartier für —

Eisen- und Stahl-Waaren.

Store und Waarenhaus:

126—128 Franklin Ave.,

Scranton, Pa.

Geschäfts-Anzeiger.

Buch- und Accidenz-Drucker.

Fred. A. Wagner, Druckarbeit jeder Art, in englischer und deutscher Sprache, 511 Lackawanna Avenue, gegenüber dem Finley Store.

Groceries und Provisionen.

Bechtold, Brandow & Co., (Nachfolger von Beadle & Snell), 116 Penn Ave.

Edwin E. Teal, 24 Lackawanna Ave., das berühmte White Sponge Mehl.

Fred. J. Widmayer, Delikatessen, 530 Lackawanna Avenue.

Chas. D. Neusser,

Notariat-, Wechsel- —und— Dampfschifffahrt-Geschäft,

528 Lackawanna Avenue.

Verlag des Bibliographischen Institutes in Leipzig und Wien.

Soeben erschienen in 130 Lieferungen zu je 30 Cts. und in 10 Halbfranzbänden zu je $5.00,

BREHMS

dritte, gänzlich neubearbeitete Auflage

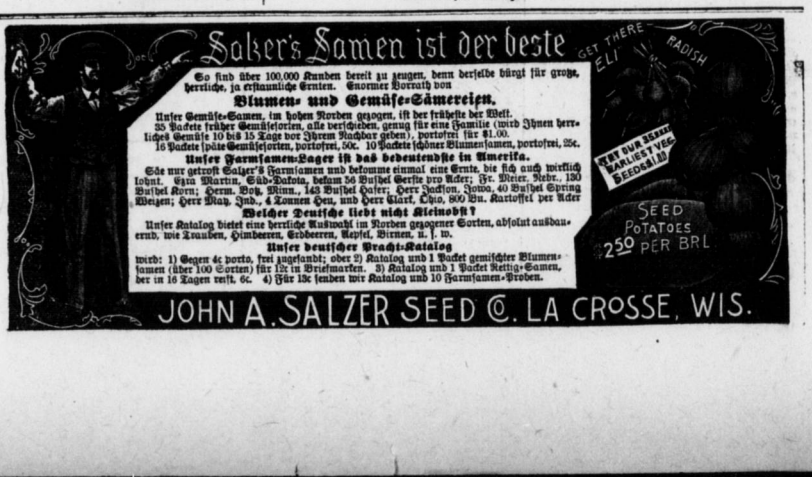
TIER-

von Professor Pechuel-Loesche, Dr. W. Haacke, Prof. W. Marshall und Prof. E. L. Taschenberg.

LEBEN

Größtentheils neu illustriert, mit mehr als 1800 Abbildungen im Text, 9 Karten und 180 Tafeln in Holzschnitt u. Chromodruck, nach der Natur von Friedrich Specht, W. Kuhnert, G. Mützel u. a.

Bestellungen führen sämtliche Bücher- und Zeitungshändler aus.


Baker's Samen ist der beste
GET THERE ELI!
RADISH
So sind über 100,000 Kunden bereit zu zeugen, denn derselbe bürgt für große, herrliche, ja erstaunliche Ernten. Enormer Vorrath von
Blumen- und Gemüse-Sämereien.
Unser Gemüse-Samen, im hohen Norden gezogen, ist der früheste der Welt.
35 Packete früher Gemüsesorten, alle verschieden, genug für eine Familie (wird Ihnen herrliches Gemüse 10 bis 15 Tage vor Ihrem Nachbar geben), portofrei für $1.00.
16 Packete späte Gemüsesorten, portofrei, 50c. 10 Packete schöner Blumensamen, portofrei, 25c.
Unser Farmsamen-Lager ist das bedeutendste in Amerika.
Sie nur getrost Salzer's Farmsamen und bekomme einmal eine Ernte, die sich auch wirklich lohnt. Sam Martin, Süd-Dakota, bekam 56 Bushel Gerste pro Acker; Fr. Meier, Nebr., 100 Bushel Korn; Herm. Boh, Minn., 143 Bushel Hafer; Herr Jackson, Iowa, 40 Bushel Spring Weizen; Herr Mag, Ind., 4 T